

## Aus der Vereinsgeschichte (1)

### Gemeinsame Exkursion auf der „Benzinwiese“ beim ehemaligen Luftbad im Böblinger Stadtwald 1964

Klaus Nimmerfroh, Stuttgart

Am 5.5.1964 trafen sich mehrere Vereinsmitglieder zu einer gemeinsamen Suche nach *Limenitis populi* (Großer Eisvogel), *Limenitis camilla* (Kleiner Eisvogel), *Apatura iris* (Großer Schillerfalter) und *Apatura ilia* (Kleiner Schillerfalter) im Böblinger Stadtwald. Einziger „Böblinger“ war HEINZ BORN (4. von links), den ich zu dieser Zeit regelmäßig aufsuchte. Durch ihn hatte ich das Gebiet so gut kennen gelernt, dass es mir lohnend zum Auffinden der genannten Arten erschien. Es fiel mir dann auch nicht schwer, die übrigen abgebildeten Entomologen – alle kamen aus dem Großraum Stuttgart – auf dieses Habitat neugierig zu machen.

Ende der 1950er bis etwa Mitte der 1960er Jahre erlebte der entomologische Verein bezüglich seiner Lepidopterenfreunde nicht nur personell ein Aufblühen. Bei vielen Mitgliedern stießen die angeführten Schmetterlingsarten (insbesondere *L. populi* und *A. ilia*, Abb. auf den folgenden Seiten) wegen ihrer Größe und Attraktivität auf großes Interesse.

Dieser „Run“ und das hieraus resultierende systematische Suchen und Finden war in erster Linie ANTON MACK aus Stuttgart-Weilimdorf (3. von links) zu verdanken. Er besaß eine ausgeprägte Beobachtungsgabe, Suchtalent, ein gutes Auge sowie die notwendige Ausdauer zum Entdecken der Tiere, sei es als Raupe oder als Puppe. Mit seinen anschaulichen Schilderungen zog er alle interessierten Mitglieder in seinen Bann. Dabei war die Weitergabe seiner Erfahrungen und Erkenntnisse über die Biologie dieser Arten zur damaligen Zeit keinesfalls selbstverständlich.

Auch der Verfasser – als jüngster in diesem Kreis – profitierte erheblich davon.

Zurück zum Treffpunkt – den Wald durchzogen dort zahlreiche Rinnsale und aufgrund einer vorausgegangenen starken Abholzung des Hochwaldes war eine große Feuchtwiese (die „Benzinwiese“)



Die abgebildeten, inzwischen leider schon alle verstorbenen Vereinsmitglieder sind von links nach rechts: Erwin Vogt, Ekkehard Friedrich, Anton Mack, Heinz Born, Otto Ehmann und Karl Keller.

entstanden. Seinen Namen verdankt dieses Areal dem Umstand, dass dort nach Kriegsende von den Amerikanern größere Mengen verunreinigter Sprit einfach in das Gelände abgelassen worden sein soll. Von forstlicher Seite hatte man zur Entwässerung Drainagen angelegt und eine große Anzahl Jungbäume verschiedener Weichholzarten, leider überwiegend Kanadische Pappeln (*Populus x canadensis*), eine aus Kreuzungen entstandene Bastardpappel, angepflanzt. Diese besitzt eine bessere Wuchsleistung und ist daher für Entwässerungszwecke geeigneter als die herkömmliche Schwarz-Pappel (*Populus nigra*). Daneben waren auch Salweiden (*Salix caprea*), Zitterpappeln (*Populus tremula*) und Schwarz-Pappeln zahlreich vorhanden, die sich zwischenzeitlich gut entwickelt und eine Wuchshöhe von etwa 3 m erreicht hatten – ideale Brutbedingungen für *L. populi* und *A. ilia*. In den Gräben sowie im Halbschatten und den Rinnsalen entlang standen außerdem zahlreiche Büsche der Roten Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*), der Futterpflanze von *L. camilla*.

Bei der Raupensuche fiel auf, dass *L. populi* die jungen Schwarz-Pappeln gegenüber den Zitterpappeln eindeutig bevorzugte, obwohl letztere Baumart meist als Hauptfutterpflanze angegeben wird (z.B. KOCH, EBERT, FORSTER-WOHLFARTH, BERGE-REBEL, HOFFMANN u.a.) – eine Feststellung, die ich während meiner fast 60-jährigen Sammelleidenschaft in verschiedenen Gebieten (u.a. im Südschwarzwald, Steigerwald, Bayerischen Wald und in Südtirol) immer wieder bestätigt fand. Zudem ließen sich die Larven des Großen Eisvogels an den niedrigen *P. nigra* durch die übersichtliche Anordnung der noch wenigen Äste wesentlich leichter entdecken. An den Kanadischen Pappeln waren nur ab und zu Raupen (besonders von *A. ilia*) anzutreffen. Mir selbst war es nie vergönnt, eine *L. populi*-Raupen an der Bastardpappel zu finden.

Mittels fortgesetzter intensiver Suche gelang es uns so im Laufe des Vormittags in den Besitz einer ansehnlichen Zahl von *A. ilia*- und *L. populi*-Raupen zu kommen, wobei sich die Herren MACK und FRIEDRICH als besonders erfolgreich erwiesen. Das Phänomen eines verstärkten Auftretens vom Großen Eisvogel und Kleinen Schillerfalter konnte man zu jener Zeit auch in anderen Gebieten beobachten. Erwähnt seien nur Stuttgart-Weilimdorf, rund um das Hasenbrünnele, das Krummbachtal bei der Solitude, Magstadt (Hölzer See) oder die Randgebiete des Schönbuch (um Bebenhausen/Tübingen). Heute sind sämtliche dieser Areale vom Großen Eisvogel verwaist. Mir glückte es im Mai 1972 noch zwei Puppen und zuletzt 1990 in der Umgebung des Mönchbrunnens (Ortsteil Stuttgart-Vaihingen) eine, allerdings parasitierte Raupe einzutragen. Seit dieser Zeit wurden nach meiner Kenntnis auch in den zuvor erwähnten Gebieten keine Falter mehr gesehen bzw. Raupen oder Puppen von *L. populi* gefunden. Kleiner und Großer Schillerfalter sind dagegen dort überall weiterhin verbreitet, wenn auch Jahr für Jahr in wechselnder Häufigkeit. Der Kleine Eisvogel scheint zur Zeit sogar eine Renaissance zu erleben, ist doch der Falter in den Wäldern um Stuttgart wieder häufig anzutreffen.

Bei unserer Exkursion war es um die Mittagszeit zu einer für alle befriedigenden Ausbeute an Raupen der vier gesuchten Arten gekommen, so dass wir uns verabschiedeten und auseinander gingen.

Heute besteht das Gebiet „Benzinwiese“ zwar noch, ist aber links von einer Mülldeponie und auf der rechten Seite in unmittelbarer Nähe von einer Sondermüllverbrennungsanlage eingesäumt. Auch führt jetzt eine breite Versorgungsstraße mitten durch das Gelände.

Als Erinnerung an diese Zeit sind die vom Verfasser, natürlich erst in den letzten Jahren, angefertigten Bilder der einzelnen Falterarten und deren Entwicklungsstadien gedacht.

Die relativ schlechte Qualität der Personenaufnahme möge man mir nachsehen (sie entstammt einem Dia, das, wie man dem Datum des Ausfluges entnehmen kann, fast 50 Jahre alt ist, gefertigt mit meiner ersten Spiegelreflex-Kamera, einer Voigtländer „Bessamatic“).

Sämtliche Bilder stammen vom Verfasser.

Mein herzlicher Dank geht an Dietger Hausenblas für die kritische Durchsicht des Manuskriptes nebst förderlichen Anregungen.

Klaus Nimmerfroh, Sickstraße 57, 70190 Stuttgart

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [48 2013](#)

Autor(en)/Author(s): Nimmerfroh Klaus

Artikel/Article: [Aus der Vereinsgeschichte \(1\). Gemeinsame Exkursion auf der "Benzinwiese" beim ehemaligen Luftbad im Böblinger Stadtwald 1964. 161-162](#)